



Schaffhauser Lehrpersonen

[www.lehrerverein.ch](http://www.lehrerverein.ch)

VSLSH Verband der Schulleiterinnen  
und Schulleiter Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Erziehungsdirektor Patrick Strasser  
Sehr geehrter Herr Gesundheitsdirektor Walter Vogelsanger

Die Vorstände und Mitglieder des LSH und des VSLSH entnahmen den Schaffhauser Nachrichten am Dienstag, 21. Dezember 2021 im Zusammenhang mit zwei Umfragen unter der Lehrerschaft und unter den Schulleitenden, dass der Regierungsrat daran festhält, dass am 3. Januar 2021 der Unterricht an sämtlichen Schulen im Kanton mit Maskenpflicht auch für den 1. und 2. Zyklus und den Pooltests «normal» startet. Dies unter anderem mit der Begründung, dass die Testkapazitäten für eine Pooltestung von ca. 8000 Schülerinnen und Schülern (= 800 Pools) nicht ausreichen. In einem Sondermailing vom 22. Dezember 2021 wurden Leitlinien bei Maskenverweigerung kommuniziert.

Dazu nehmen die Verbände wie folgt Stellung:

### **Schulbeginn am 3. Januar und Testkapazitäten**

Der LSH erkundigte sich bei «Together we test» wie folgt über die Testkapazitäten:

*Wir möchten die Plattform Together we test anfragen, ob es prinzipiell möglich wäre, die gesamten Schulen im KANTON SH in den ersten 2-3 Tagen nach den Ferien testen zu lassen. Bei einer Testpflicht würde das ca. 8000 Schüler bedeuten, also ca. 800 Pools. Wir wissen, dass eher wenige Kantone die Schule bereits am 3. Januar öffnen und deshalb könnten wir uns vorstellen, dass es möglich sein könnte, alle Schülerinnen und Schüler zu testen. Wie schätzen Sie die Lage ein?*

Der LSH erhielt folgende Antwort:

*Vielen Dank für Ihre Anfrage.*

*Beziehen Sie sich mit «in den ersten 2-3 Tagen» auf den Start nach den Ferien, also vom 3. - 6. Januar?*

*Dies sollte kein Problem sein. Der ganze Kanton SH läuft über Labor Viollier, welches sowieso genügend Kapazitäten hat. Sie können also gerne testen.*

*Freundliche Grüsse, Michael Küffer, Ihr TWT-Team*

Das Vorgehen mit einem Pooltest und Präsenzunterrichtsstart nach Bekanntgabe der Resultate scheint also nicht nur von Seiten der Schulen organisatorisch machbar. Es fällt uns schwer, vor diesem Hintergrund den Entscheid vom 16.12. nachzuvollziehen. Gerne betonen wir an dieser Stelle noch einmal, dass sich die Interessen der Lehrpersonen, der Schulleitenden und der Bildungsverwaltung - alle gemeinsam unter dem Dach des Erziehungsdepartementes - decken: Wir wollen möglichst störungsfreien und guten Präsenzunterricht. Wir bedauern, dass die Verbände ihre Kernkompetenz - die pädagogisch-didaktische und schulorganisatorische Beurteilung der Situation - nicht einbringen konnten. Die infektiologische Beurteilung der Lage wurde ja ebenfalls von den entsprechenden Fachstellen des Kantons vorgenommen. Wir versichern Ihnen, dass unsere Vorstände stets offene Kommunikationskanäle haben und auch bei knapper Zeit rasch reagieren. Wir würden uns freuen, wenn diese Kanäle in Zukunft vermehrt genutzt würden.

## **Maskenpflicht auch für den 1. und 2. Zyklus**

In der Umfrage des LSH und des VSLSH wurde evident, dass eine Mehrheit der befragten Lehrpersonen des 1. Zyklus eine Maskenpflicht für Schülerinnen und Schüler namentlich der 1. und 2 Klassen ablehnen. Eine gut auf den Punkt gebrachte Sammlung von stufenrelevanten, pädagogischen Argumenten hat Milena Schraff, Primarlehrerin einer 1. Klasse in Neunkirch, verfasst und sich damit an den Erziehungsdirektor gewandt:

### **Überforderung**

*In der 1. Klasse kämpfen die Kinder bereits damit, wie der Stift gehalten werden soll oder damit, dass ihr Schulmaterial nicht auf den Boden fällt. Wie sollen sie da eine Maske korrekt tragen können?*

### **Ablenkung**

*Bereits ein spezielles Kleidungsstück lenkt einige Kinder sehr stark ab. Ich vermute, eine Maske hätte noch einen deutlich stärkeren Effekt.*

### **Selbständiges und korrektes Tragen der Maske**

*Die Lehrpersonen sind ständig damit beschäftigt, den Kindern zu helfen, welche die Maske wieder korrekt anziehen müssen: Nach dem Trinken, nach dem Naseputzen, nach der grossen Pause, nach dem Sport... Zudem neigen Kinder noch stärker dazu, Dinge, die sie stören anzufassen. Das wird wohl mit der Maske im Gesicht der Fall sein. Erfüllt die Maske dann noch ihren Zweck?*

### **Singen, sprechen, erzählen**

*Viele Elemente, welche zum Alltag an der Unterstufe gehören, verlieren an Reiz. (Lieder singen, Verse sprechen, Lesen lernen mit dem Lehrmittel Leseschlau...)*

### **Mimik**

*Die Lehrperson kann die Kinder mit Maske wesentlich schlechter lesen. Nicht alle Kinder können ihre Befindlichkeit verbal gut ausdrücken oder sie wollen es nicht.*

### **Verunsicherung**

*Unsichere oder sensible Kinder, welchen der Einstieg in der Schule schwerfällt, werden zusätzlich verunsichert werden.*

### **Integration**

*Fremdsprachigen Kindern wird die Integration erschwert.*

Entwicklungspsychologisch ist hinzuzufügen, dass Kinder unter 9 Jahren noch über wenig Metakognition (Selbstbeobachtung, Selbststeuerung, reflexive Fähigkeiten) verfügen. Eine bewusste Selbststeuerung entwickelt sich erst ab der 3. Klasse. Das heisst, Kinder unter 9 Jahren sind nicht dafür geschaffen, eine Maske als Hygienemittel den ganzen Tag bewusst zu tragen, im richtigen Augenblick auszuziehen, sorgfältig zu deponieren usw. Es ist keine Frage der epidemiologischen Wirksamkeit, sondern einfach eine Frage der Praktikabilität.

Der Kanton Graubünden hat bereits Erfahrung mit Maskenpflicht in der Unterstufe hinter sich. Die Übung wurde bald abgebrochen. Wie uns eine Leiterin einer Tagesstruktur in GR mit 40 Kindern am Mittagstisch berichtet, zogen die jüngeren Kinder die Maske zum Essen aus und legten sie neben sich auf den Tisch. Nach dem Essen wurden die Maske regelmässig ver-

wechselt, bewusst getauscht oder schlicht unter den Tisch fallen gelassen, wieder aufgelesen oder nicht mehr gefunden.

Zahlreiche Elternreaktionen lassen darauf schliessen, dass das Maskenobligatorium an den 1. und 2. Klassen zu einer Verweigerungswelle führt, welche den Schulbetrieb erheblich stört und einer einvernehmlichen Elternarbeit nicht dienlich ist. Mit den im Sondermailing publizierten Leitlinien wird die totale Eskalation ersichtlich, die wir unbedingt vermeiden wollen. Wir weisen darauf hin, dass die Kontrolle der Maskenpflicht im dargestellten Umfang namentlich in den Gemeinden ohne Schulleitungen wiederum eine grosse und unerfreuliche Mehrbelastung für die Lehrpersonen auslösen wird. Falls die Regierung bei Ihrem Beschluss bleibt, wünschen sich die Verbände zumindest eine Meldestelle beim ED, welche von den Lehrpersonen und Schulleitungen kontaktiert werden kann und welche die gesamte Koordination und Kommunikation übernimmt.

**Sowohl der Vorstand des LSH, als auch des VSLSH empfiehlt die Umwandlung der Maskenpflicht an den 1. und 2. Primarschulklassen in eine dringende Empfehlung.**

Sehr geehrter Herr Erziehungsdirektor Patrick Strasser  
Sehr geehrter Herr Gesundheitsdirektor Walter Vogelsanger

Die Vorstände des LSH und des VSLSH streben eine verbindliche Zusammenarbeit mit dem Erziehungs- und auch Gesundheitsdepartement an - nicht nur in Sachen Corona. Gern lancieren wir dazu einen Austausch im Januar. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

Schaffhausen, 24. Dezember 2021  
Mit freundlichen Grüssen,

für den LSH  
Judith Bruder, Lukas Brühlmann, Christine Duer, Markus Kübler,  
Roger Meier, Martin Schwarz, Steffi Stamm, Roman Staude und Rebecca Zillig

für den VSLSH  
Christian Bach, Stefan Balduzzi, Monika Litscher, Janine Stillhart,  
Karin Voss und Vreni Winzeler